Königreich Sachsen.

— Leipzig, 30. Juni. Die mündlichen juristischen Prüfungen an unserer Universität haben am Mittwoch begonnen; es betheiligen sich siebzig Examinanden daran; in der zweiten Hälfte des Monats Juli werden die Prüfungen beendigt sein.

— Personal-Veränderungen in der königl. sächs. Armee: Wunder, Lieutenant im 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie mit dem 23. Juni dieses Jahres aus dem Heere ausgeschieden. — Schwebsch, Garnison-Bauinspector und Localbaubeamter des Bautreises II. Leipzig, unterm 1. Juli 1900 auf seinen Wunsch aus dem Dienste der Militär-Verwaltung entlassen. — Schedewald, Garnison-Bauinspector und Baubeamter des Bautreises III. Leipzig, vom 1. Juli 1900 ab bis auf Weiteres mit der Leitung des Bautreises II. beauftragt.

✡ Leipzig, 30. Juni. Der Erweiterungsbau des Brühlschen Kaufhauses ist in letzter Zeit ein beträchtliches Stück seiner Vollendung entgegengeführt worden, sodaß — wenn Kurzem das Richtfest gefeiert werden kann. Im September dieses Jahres soll der Bau fertig gestellt sein, daß zu Neujahr auch im neuen Gebäudetheile Musterlager errichtet werden können. Bekanntlich ist die Nachfrage nach Lagern im städtischen Kaufhause jederzeit überaus rege gewesen.

—r. Leipzig, 30. Juni. Binnen einigen Tagen zwischen Grünfeld und Stötteritz der hiesigen Verbindungsbahn vom Bayerischen nach dem Berliner Bahnhofe in Folge Dammrutschung eingetretene Betriebsruhe ist nunmehr behoben. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr konnte der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen werden.

— Leipzig, 30. Juni. Am 1. Januar 1900 gehörten zur Inspectorie Leipzig II (Landinspectorie), die seit Pfingsten 1898 besteht: a. 136 (einschl. 8 neuhäusische) Orte bez. Ortsteile, darunter drei Städte; b. 4 Parochien (einschl. Großzschocher, Filiale von Leipzig-Altschocher, Ephorie Leipzig I) mit 91 gottesdienstlichen Stätten, als 42 Hauptkirchen, 19 Filialkirchen (einschl. der Ackerkirche in Zitzschen, preußische Parochie Lützen), 13 Schwesterkirchen, 1 Gottesackerkirche, 1 Nebenkirche (Capellenkirche), 1 Capelle. — 11 Begräbnißkapellen, 1 Leichenhalle; c. 53 Geistliche als 44 Pfarrer (einschl. des Superintendenten: Dr. th. et ph. Im Hof, Wilh. Michel, Pfarrer in Großzschocher), 4 Diakonen, 4 Hilfsgeistliche (incl. 1 Pfarrverwalter, z. Zt. unbesetzt); d. 16 geistliche Stellen königl. Patronats (einschl. des Superintendenten-Amtes, jedoch einschl. der 4 Hilfsgeistlichen-Stellen), 1 geistliche Stelle königl. Patronats und eine geistliche Stelle alternierenden Patronats. — Die Ephoralexpedition befindet sich in Leipzig, Roßstraße 14 (Evang. Vereinshaus). Der Ephorus hält daselbst seine Sprechstunden an jedem Dienstag und Freitag Vormittag von 9 bis 12 Uhr.

— Die Aufführung von Bograeber's „Das neue Jahrhundert" (Giordano Bruno) am 7. Juli im Alten Theater verspricht in jeder Hinsicht eine durchaus würdige zu werden. Die Proben unter tüchtiger Leitung des Herren Regisseur Lube sind im regsten Gange. Herr Hofschauspieler Wiecke, welcher den „Giordano Bru" spielt, hat sich bereits zu den Proben eingefunden. Unsere akademische Jugend, die sehr zahlreich vertreten ist, betheiligt Pan Giordano Bruno mit heiligem Ernst. Herr Director Stoermann bringt dem Stücke als auch der Aufführung das größte Interesse entgegen, indem derselbe in zuvorkommender Weise das Alte Theater und die diesen Costüme gütigst zur Verfügung stellt. Dem Directorate haben sich die ein Männer der Kunst und Wissenschaft angeschlossen.

— Frl. Dorny u. Frl. L'Arronge, die Hauptdarstellerinnen in der Dame von Maxim", scheiden jetzt aus dem Meßtheatersemble aus und werden in den Vorstellungen im Nuberger Hof nicht mehr mitwirken. Von ihrem Darstellungstalent haben sie uns jedenfalls erfreuliche Proben gegeben, daß wir ihren Austritt aus dem Ensemble bedauern.

** Leipzig, 30. Juni. Der Nordvorstädtische Hausbesitzerverein (Sitz Gohlis) hat in einer an das Stadtverordnetencollegium gerichteten Eingabe dasselbe gebeten, der Rathsvorlagbetreffs der in Mückern zu errichtenden Einquartierungshäuser zustimmen zu wollen. Die Eingabe, welche Herr Kanzleirath Jähne zur Kenntniß brachte, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Vom Rath ist vorbehältlich der Genehmigung der Stadtverordneten der Ankauf eines in der Probstheidaer Straße zu Connewitz gelegenen Hausgrundstücks zum Preise von 20 000 ℳ und der Ankauf einer 1470 qm großen Feldparcelle daselbst zum Preise von 15 000 ℳ (= 10 ℳ für den Quadratmeter) beschlossen worden.

— Am 1. Juli des Jahres erfüllen sich 25 Jahre, daß die Familien Moritzstraße und Hermann Lange im Grundstück Schreberstraße wohnen, sicher doch ein Beweis, daß Besitzer und Mieter hüben gutem Einvernehmen leben.

— Der Verein für Innere Mission in Leipzig hat neuerdings in dem von ihm begründeten und unterhaltenen Frauenheim in Borsdorf bei Leipzig eine besondere Trinkerinnenheilstätte eingerichtet. Lediglich für Frauen und Mädchen besseren Standes bestimmt, gewährt die Anstalt der Trunke verfallenen Unglücklichen Aufnahme, gewissenhafte Pflege und Aussicht auf Rettung. Die Insassinnen des gern zugesprochen genommenen Asyls stehen unter sorgfältiger ärztlicher und seelsorgerlicher Behandlung und Beobachtung und werden tüchtig von Diakonissen beaufsichtigt. Wer in der traurigen Lage, die Unterbringung eines der Tyrannei des Alkohols verfallenen weiblichen Familiengliedes in Betracht ziehen zu müssen, wende sich wegen näherer Auskunft an den Director des Vereins für Innere Mission, Herrn P. Dr. Roch in Leipzig.

*/. Leipzig, 30. Juni. (Arbeiterbewegung.) Die Steinsetzer nahm in einer gestern Abend im Restaurant „Stadt Hannover" abgehaltenen, von etwa 150 Personen besuchten Versammlung Stellung zu ihrem Streik. Wie der Vertrauensmann Herr Erbe, berichtete, sind die Forderungen (60 ₰ Stundenlohn bei neunstündiger Arbeitszeit) der Innung noch nicht unterbreitet worden. Dieselbe hat nun der Streikleitung ein Schreiben übersandt, wonach sie in einer am 1. Juni abgehaltenen Versammlung beschlossen hat, an den bestehenden Tarife festzuhalten. Darnach beträgt der Stundenlohn 50 bis 55 Pfennige bei zehnstündiger Arbeitszeit. Die Versammlung beschloß, den Streik, der bisher nur auf 4 der bedeutendsten Firmen ausgedehnt ist, vorläufig in derselben Weise weiterzuführen. Man hofft, daß die betreffenden Firmeninhaber, da dieselben größere dringliche Arbeiten übernommen haben, genöthigt sein werden, auf die Innung einen Druck zu Gunsten der Bewilligung der Gehilfenforderungen auszuüben. Es soll sich an die Stadtverordneten eine Petition gerichtet werden, worin dieselben gebeten werden, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß den Steinsetzmeistern die Frist zur Fertigstellung der Straßen aus Anlaß des Streiks nicht verlängert werden. Für den Eintritt in einen allgemeinen Streik war wenig Stimmung vorhanden, man rechnet aber mit einer eventuellen Aussperrung sämmtlicher Gehilfen. Die Zahl der Streikenden beträgt 71, während 26 Personen bei den betreffenden Firmen weiter arbeiten. Dieselben sollen noch zur Arbeitsniederlegung veranlaßt werden. Im Ganzen befinden sich etwa 250 Steinsetzer in Leipzig.

* Leipzig-Lindenau, 30. Juni. Die Generalversammlung des Lindenauer Frauenvereins fand am gestrigen Nachmittag in den „Drei Linden" statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Ferdinand Goetz, eröffnete dieselbe mit Begrüßung der erschienenen Damen und Herren, wies auf den im Druck vorliegenden Geschäfts- und Cassenbericht hin und gab hierzu einige Erläuterungen. Die Einnahmen des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre betrugen 7219,72 ℳ, die Ausgaben dagegen 7193,62 ℳ. Da seitens der Herren Revisoren Einwendungen gegen die Richtigkeit des Cassenberichts nicht erhoben wurden, so konnte dem Cassirer, Herrn Realschul-Oberlehrer Schnauhammer mit Dank Entlastung ertheilt werden. Darauf kam der für das neue Jahr aufgestellte Haushaltplan zur Kenntniß der Versammlung, die sich mit demselben einverstanden erklärte. Weiter wurden die anstehenden Wahlen einstimmig durch Zuruf vollzogen. Mit besonderem Dank gedachte noch die Versammlung der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Vorstandsdame, Frau Schuldirector Cantor Thiele, die dem Vorstande länger als ein Menschenalter mit Liebe und Treue angehört, und des Herrn Fabrikbesitzers Rudolf Sack, der dem Vereine eine hochherzige Stiftung von 20 000 ℳ zugewiesen hatte. Hierauf folgte Schluß der Versammlung.

* Leipzig-Neuschleußig, 30. Juni. Die starke Zunahme der Bevölkerung unseres Stadttheils in den letzten Jahren läßt bei der weiten Entfernung bis zu den nächsten Apotheken in Plagwitz und Kleinzschocher die Errichtung einer solchen hier als dringendes Bedürfniß erscheinen. Wie wir hören, hat auch die königl. Kreishauptmannschaft diese Nothwendigkeit anerkannt, und steht für die nächste Zeit die Concessionirung einer solchen für Neu-Schleußig in Aussicht. Gleichzeitig damit dürfte auch für den oberen Theil von Plagwitz und Lindenau eine weitere Concession zur Errichtung einer Apotheke vergeben werden; man wird nur erst die nächste Volkszählung am Schlusse des Jahres abwarten. Bei der Zählung in 1895 hatten diese beiden Stadttheile zusammen bereits über 50 000 Einwohner.

†† Leipzig, 30. Juni. Vermißt werden seit dem 24. d. M. die Schulknaben — Brüder — Robert Paul Otto und Otto Richard Becher, geb. am 11./10. 1886, bez. am 12./8. 1890 in Lindenau. Die Knaben haben sich an dem oben erwähnten Tage aus der in Lindenau, Markt Nr. 12, gelegenen elterlichen Wohnung entfernt und fehlt seitdem jede Spur von ihnen. Sie haben hellblondes, kurzgeschnittenes Haar, gesunde Gesichtsfarbe und ist der Aeltere mit blaugestreiftem und der Jüngere mit braungarrirtem Matrosenanzuge bekleidet.

— Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Neubau der Leipziger Bank. Der daselbst beschäftigte Arbeiter A. zog sich beim Betonwerfen eine derartige Muskelzerreißung zu, daß er sofort ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte.

†† Leipzig, 30. Juni. Gestern Mittag versuchte sich eine 22 Jahre alte Stepperin in ihrer Wohnung zu vergiften. Sie nahm Sublimat zu sich, wurde jedoch von ihren Wirthsleuten, denen der Vorgang nicht unbemerkt blieb, noch rechtzeitig an der weiteren Ausführung ihres Vorhabens gehindert. Das Mädchen, welches die That jedenfalls in einem Anfalle von Schwermuth begangen hat, wurde dem Stadtkrankenhause zur Behandlung überwiesen. — Gestern erkrankte die 39 Jahre alte Frau des in Lützschena wohnhaften Geschirrführers H., welche Tags zuvor, noch ihrer Arbeit auf dem Rittergute nachgegangen war, an schwerer Magenblutung. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die augenblickliche Ueberführung der Frau nach dem Leipziger Stadtkrankenhause an. Doch verstarb dieselbe auf dem Transporte dahin. Der Leichnam wurde dem pathologischen Institute überwiesen.

—* In vergangener Nacht wurde in der Eutritzscher Straße ein Droschkenkutscher, dessen Pferd scheu geworden und durchgegangen war, bei der tollen Jagd vom Bocke herabgeschleudert, zum Glück, ohne Verletzungen davonzutragen. — Gestern stürzte in einem Hause der Wörthstraße in Anger-Crottendorf ein Zimmermann, der daselbst geschäftlich zu thun hatte, infolge der Dunkelheit durch die offenstehende Kellertreppe in den Keller hinab und brach den linken Unterarm.

Ⅾ Leipzig, 30. Juni. In dem Diebstahle im Naundörfchen, wobei Werthpapiere im Betrage von 100 000 ℳ gestohlen wurden, ist mitzutheilen, daß es nunmehr gelungen ist, die Diebe zu überführen. Ein jetzt von der Polizei verhafteter 19 Jahre alter Eisendreher aus München und dessen 20 Jahre alte Geliebte haben eingeräumt, gemeinschaftlich mit dem bereits in Haft befindlichen Liebernickel und dem Heizer Rothe den Diebstahl ausgeführt zu haben. Es sind aber noch umfassende Erörterungen bezüglich der noch fehlenden Werthe im Gange. — Das Pferd und der Wagen, die, wie gestern mitgetheilt wurde, einem Federviehhändler von einem Unbekannten unterschlagen worden war, sind in einem Gasthause in Connewitz eingestellt worden und konnten dem Eigenthümer wieder zugestellt werden.

—* Wegen Zechbetrugs erfolgte die Festnahme eines 26 Jahre alten stellungslosen Expedienten aus Schwarzenberg, der gestern Abend in einem Restaurant der Großen Fleischergasse eine größere Zeche machte, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein. — In Haft kamen ein 26 Jahre alter Handarbeiter aus Greiz und ein 16jähriger Arbeitsbursche von hier. Ersterer entwendete in einem hiesigen Bahnhofe verschiedene Gegenstände und Letzterer ist dringend verdächtig, seinem früheren Logiswirthe 30 ℳ gestohlen zu haben. — Mittelst Nachschlüssels ist aus der Wohnung eines Grundstücks in der Sophienstraße gestern ein Geldbetrag von 95 ℳ gestohlen worden. — Gestohlen wurde von einem hiesigen Bahnhofe eine Kiste mit Cigarren, gezeichnet L. W. 70884, 46½ kg schwer, enthaltend 20/50 Marke „Hammonia", 10/50 Marke „Pedro Lopez" und 10/50 Marke „Fonsar". — Ein Packet mit Kunstschlössern und der Adresse „Hauptzollamt Hamburg" ist am Mittwoch von einem Rollwagen gestohlen worden. — Aus dem Garten eines Grundstücks in der Auenstraße wurde am 21. ds. Mts. ein Rover gestohlen. Am Mittwoch traf der Bestohlene zwei Schulknaben mit dem Rade in der Rosenthalgasse und hielt sie an, worauf die Buben unter Zurücklassung des Rades die Flucht ergriffen. — In einer der letzten Nächte wurde in die Schrebergärten an der Hauschildstraße in Lindenau eingebrochen und hier nicht weniger als 15 Gartenlauben erbrochen worden. Gestohlen wurden verschiedene Herrenkleidungsstücke. Als Thäter kommen zwei unbekannte junge Männer in Frage, die jedoch nicht näher beschrieben werden können. — Gestohlen worden sind in der Nacht von vorgestern zu gestern von einem Neubau in Gohlis eine Parthie neue Bretter. — In einer größeren Rauchwarenhandlung am Brühl sind von einem noch nicht ermittelten Diebe von 5 Stück Zobelfellen, von denen jedes einen Werth von 500 ℳ hat, die Schwänze abgeschnitten und minderwerthige dafür angenäht worden.

—* Ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen eines Sittlichkeitsvergehens steckbrieflich verfolgter Maler aus Plauen wurde in hiesiger Stadt von der Polizei ausgemittelt und festgenommen.

— Merchau, 30. Juni. Am heutigen Tage wurden in dem benachbarten Trebsen am Muldenufer zwei männliche Leichen gelandet und polizeilich aufgehoben. In denselben erkannte man einen in Trebsen vorübergehend aufhältlichen Flickschneider, der von der Muldenbrücke herab den Tod in den Fluthen der Mulde gesucht und gefunden, und den ehemaligen Gutsbesitzer Buck aus Jöhda, der in der Nacht die Wiede'sche Privatbrücke benutzen wollte, das Eingangsthor zu derselben aber verschlossen fand. Im Begriff, dasselbe zu übersteigen, verlor der Angetrunkene das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in das Wasser, dabei sich den Schädel zerschlagend.

—* Lampertswalde bei Oschatz, 28. Juni. Bestürzung hat hier die Nachricht erregt, daß unser Pfarrer Martin Füllkrug, der sich auf einer Erholungsreise in Tirol befand, seit beinahe 8 Tagen vermißt wird und wahrscheinlich verunglückt ist. Eine bestimmte Nachricht über den Verbleib des seit acht Tagen vermißten Pastors ist bisher weder der in Blasewitz lebenden Mutter, noch der Ehefrau zugegangen. Leider läßt aber dieser Umstand keinerlei Hoffnung Raum, daß der Vermißte doch noch am Leben sei. Das harte Loos, das die hochangesehene sächsische Familie betroffen, wird allenthalben regster Theilnahme begegnen.

t. Crimmitschau, 29. Juni. Einen interessanten Einblick in die fortschreitende Entwickelung unserer Stadt geben die von Herrn Bürgermeister Beckmann jetzt in einem stattlichen Band von 260 Seiten herausgegebenen Rechnungsübersichten auf die Jahre 1897 und 1898. Ende 1897 betrug das Actienvermögen der Stadt 1 199 890,75 ℳ (1898 1 727 594,46 Mark), welches sich wie folgt zusammensetzt: Gebäude in der Stadt 801 174 ℳ (822 935 ℳ), Liegenschaften in der Stadtflur 102 042 ℳ (132 787 ℳ), Grundbesitz in Leitelshain u. s. w. 107 790 ℳ (563 700 ℳ, Wasserrechtsverbrauchungen in mehreren Fluren 18 145 ℳ), Capitalvermögen 35 800,68 ℳ (36 893,39 Mark) und Mobiliar und Inventar 153 084,07 ℳ (153 084,07 Mark). Das freie Vermögen betrug 1897 242 324,73 ℳ und 1898 255 300,24 ℳ.

—* Lengefeld, 29. Juni. Nachdem der Bauplan für das hiesige Bismarckdenkmal von Professor Herrmann in Dresden angenommen worden ist, wurde mit den Vorarbeiten zur Aufstellung des Denkmals begonnen.

— Eibenstock, 28. Juni. Eine Rohheit sondergleichen beging dieser Tage ein schon öfters mit dem Strafrichter in Conflict gekommener Handarbeiter von hier in seiner Betrunkenheit, indem er unter eine Anzahl Kinder, die ihn wegen seines Zustandes hänselten, ein großes scharfes Beil warf und ein Kind davon so unglücklich traf, daß es eine große und weit klaffende Wunde davontrug.

* Bautzen, 29. Juni. In ihrer letzten geheimen Sitzung wählten die Stadtverordneten als 4. besoldeten Stadtrath Herrn Stadtrath Alfred Reichardt in Crimmitschau mit großer Stimmenmehrheit. Der Gewählte hat seine Vorbildung auf dem königlichen Gymnasium und der Universität zu Leipzig erhalten. — Morgen tritt Herr Bürgermeister Heerklotz, Ritter u. s. w., in den wohlverdienten Ruhestand wie wir hören, sind mannigfache Ehrungen für ihn in Aussicht genommen. Die Einweisung und Verpflichtung seines Nachfolgers, des bisherigen 1. Stadtraths Herrn Lindner, und dessen Nachfolgers, des bisherigen 2. Stadtraths Herrn Dr. jur. Bruno Ackermann, erfolgt am Dienstag, den 3. Juli, Vormittags 10 Uhr.

-r. Cotta bei Dresden, 29. Juni. Einem im hiesigen Schanzenviertel wohnenden Arbeiter wurde das auf 260 ℳ lautende Sparcassenbuch gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den siebzehnjährigen Sohn des Bestohlenen. Derselbe legte sich anfangs aufs Leugnen, gab aber schließlich den Diebstahl zu mit der Bemerkung, daß er 50 ℳ von der Dresdner Sparcasse abgehoben habe, wovon noch 15 ℳ in seinem Besitze seien. Leider hatte diese Diebstahlssache noch einen tragischen Abschluß, indem der junge Mann während der Vernehmung plötzlich, jedenfalls aus Furcht vor Strafe, durch einen Sprung aus dem Fenster der in der ersten Etage gelegenen elterlichen Wohnung das Weite suchen wollte, wobei er sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Trotz dieser schweren Verletzungen schleppte er sich noch bis in den Keller des elterlichen Hauses, wo er bald darauf aufgefunden und in ärztliche Behandlung gegeben wurde.

— Dresden, 30. Juni. Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Friedrich Nobbe beging in vollster Rüstigkeit am 20. dieses Monats seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Zur Beglückwünschung hatten sich von dem Verbande der landwirthschaftlichen Versuchsstationen Deutschlands, dessen Vorsitzender Dr. Nobbe seit dem Bestehen des Verbandes ist, sowie von den sächsischen landwirthschaftlichen Versuchsstationen die Herren Professor Dr. Dietrich-Marburg, Hofrath Dr. Kellner-Möckern, Professor Dr. Loges-Pommritz, Professor Dr. Albrecht-Dahme, Geheimer Hofrath Dr. Drude und Dr. Steglich-Dresden eingefunden, welche ihm ein kostbares Ehrengeschenk des Verbandes überreichten. Ihnen hatte sich der Generalsekretär des Landesculturrathes, Geheimer Oekonomierath Professor v. Langsdorff-Dresden angeschlossen, um die Glückwünsche des Landesculturrathes für das Königreich Sachsen zu überbringen, und mit Hofrath Dr. Kellner Ehrengaben der Mitglieder der Conferenz sächsischer landwirthschaftlicher Versuchsstationen zu überreichen. Der geradezu überwältigende Blumenschmuck der Wohnung durch die Professoren und Beamten und zahlreiche sonstige Freunde des Gefeierten, welche schon vorher ihre Glückwünsche dargebracht hatten, die Fülle von Briefen und Telegrammen aus der Ferne bekundeten die allseitige Verehrung, die der Jubilar genießt. Möge es ihm beschieden sein, sich gleicher, fast jugendlicher Frische, wie an diesem Jubeltage, noch recht lange Zeit hindurch zu erfreuen.

— Dresden, 30. Juni. Es wurden verliehen: das Comthurkreuz erster Classe des königlich sächsischen Albrechts-Ordens: dem Generalmajor von Ende, Commandanten von Berlin; das Officierkreuz desselben Ordens: dem Major Hardt im Kriegs-Ministerium; das Ritterkreuz erster Classe desselben Ordens: dem Oberlehrer an der Haupt-Cadettenanstalt, Prof. Dr. Schwengberg; das königlich sächsische Allgemeine Ehrenzeichen: dem Vicefeldwebel Knoop in der Schloß-Garde-Compagnie. — In Dresden sind nunmehr alle Straßenbahngleise mit elektrischer Ober- oder Unterstromleitung versehen oder von Motorwagen bereits befahren. Eine Ausnahme macht nur die Reservestrecke Ammonstraße—(Blindenanstalt—Chemnitzer Straße)Plauen, die aber auch demnächst Hochstromleitung erhalten wird, im Falle, daß aus irgend einem Grunde die Hauptlinie (Falkenbrücke) unpassirbar wird. Am Plauenschen Platze hat man dieser Tage die Verbindung der neuen Linie Könneritz—Ammon—Rothschütter Straße—Hohe Brücke—Bismarckstraße—Reick fertiggestellt, sowohl Gleis, wie an Stromzuführungsmast.

Bücherbesprechungen.

Eine arme Königin, Roman von Maria Freiin v. Waltersee, ci-devant Gräfin Lerisch. Preis 3,50 ℳ. Verlag von J. Fontane & Comp. in Berlin. Die Verlagshandlung sagt in ihrem Begleitschreiben zu diesem Werke: „Ein Buch mit dem Namen der Verfasserin, dem ein ci-devant Gräfin Lerisch beigefügt ist, dürfte außer dem literarischen, besonders menschliches Interesse erregen. Ist es doch die Nichte der unglücklichen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die ihre Erfahrungen auf den Höhen der Gesellschaft dichterisch verwerthet. Und diese intime Kenntniß jener Kreise giebt dem Buche einen eigenen Reiz; man wird versucht anzunehmen, daß thatsächliche Vorgänge, wirklich existirende Persönlichkeiten der Verfasserin bei ihrem Werke vorgeschwebt haben." Gewiß wird man versucht, derartiges anzunehmen, doch scheint mir das nicht gerade eine Empfehlung für diesen Roman und diese Schriftstellerin zu sein. Nach meiner Kenntnißnahme von demselben habe ich lediglich das Gefühl: es gereicht dem Werke weder zum Vortheil, daß die Gräfin Lerisch es verfaßt hat, denn sie ist keine Schriftstellerin von irgendwelcher Bedeutung; noch gereicht's der Gräfin zum Ruhm, daß sie den Roman veröffentlicht hat, denn sie hat sich damit der Sippe von Klatschgeschichten-Erzählern zugesellt, die man sonst nicht gerade als adelig bezeichnet. Was die Gräfin mit ihrem Romane giebt, ist im Grunde genommen eine gewöhnliche Sensationsgeschichte. „Gewöhnlich" im doppelten Sinne: X-mal schon dagewesen sowohl, als auch unvornehm. Die Handlung setzt mit dem ersten tête-à-tête zwischen zwei eben vermählten Gatten ein. Die Frau weigert sich ihrem Manne, derselbe verläßt während das Brautgemach, und auch sie geht hinaus, in den Park, um frische Luft zu schöpfen. Hier wird sie von einem jungen Manne leidenschaftlich umarmt, der sie für seine Braut hält, mit der er im Park ein Rendez-vous verabredet hatte. Die junge Frau findet Gefallen an dem Manne und geht bei einem späteren erneuten Zusammentreffen ein Liebesverhältniß mit ihm ein, obwohl sie weiß, daß er verlobt ist, und obwohl sie die Braut kennt und dieselbe zu ihrer Umgebung gehört. Diese Braut entdeckt dann einmal das geheime Verhältniß und droht ihrem Bräutigam dasselbe dem hintergangenen Gatten zu verrathen. Als Erster aber verspricht, sie zu heirathen, schwört sie ewiges Schweigen über die Sache. Nachdem sie den Schwur geleistet hat, selbstmordet sich der Liebhaber. Dem Verhältniß mit der jungen Frau entspringt danach ein Kind, eine Tochter, von deren Herkunft aber außer einem Arzte und jener verrathenen Braut Niemand etwas weiß. Später bringt die Frau noch ein eheliches Kind zur Welt, diesmal einen Sohn. Als Jüngling lernt dieser seine Schwester kennen, ohne zu wissen, daß sie dies ist, verliebt sich in sie und will sie heirathen. Nach großen Entsetzen hört er mit der Sache Vertrauten. Die beiden Liebenden erfahren, daß sie Geschwister sind; das Mädchen stirbt, der Sohn verzeiht seiner Mutter, der Vater rächt der Schlag, stirbt auch, aber ohne je erfahren zu haben, wie seine Frau einmal hintergangen hat, und diese lebt im Witwenschleier weiter und ehrsam weiter. Dies ist die Geschichte der Gräfin Lerisch. Ist sie weder geist- noch geschmacklos erfunden — jedoch darin ist sie noch nichts Besonderes. Warum soll denn eine Gräfin Lerisch nicht auch geschmacklose Geschichten im Genre Hinertreppen-Romane schreiben? Starkentwickeltes Kunstgefühl gehört nicht zu den Eigenschaften, die man als selbstverständlich beim Hochadel voraussetzt. Aber die Verfasserin erzählt Geschichte so, daß der Leser glauben muß, letztere habe sich vor nicht allzulanger Zeit in einem europäischen Königshause abgespielt; der abschreckende Gatte sei ein König gewesen, eine Königin die Ehebrecherin, und die betrothene Braut ihre Oberhofmeisterin. Sie nennt das Land Zuenien, aber Niemand wird darüber im Zweifel sein, welches sie in Wirklichkeit meint, wenn sie sagt: „Hier ist ja das Land der Blumen, hier blühen die Rosen das ganze Jahr, Myrthen und Lorbeer sind hier zu Hause, hier, wo ein sanfter Wind von blauem Himmel weht." Und Niemand auch wird im Zweifel sein, welchen Kronprinzen meint, welchen, wie sie sagt, „re galantuome", und welche König. Das aber, nicht die geschmacklose Geschichte an sich, ist das schlechtesten Sinne des Wortes Anstößige an dem Werke, ist neuer, erschreckender Beweis dafür, daß die Decadence der Sitte in allen Lebenssphären Raum gewinnt. Denn entweder hat jene Scandalgeschichte wirklich und unter den Personen abgespielt, wie dies die Gräfin Lerisch ihre Leser glauben machen will, und die Eingeweihten jener Geschichte sind ihr durch ihre Zugehörigkeit zu den Spitzen der Aristokratie bekannt geworden, dann hat sie sich durch die lediglich auf eine pikante Wirkung angelegte Wiedergabe derselben einer Indiscretion schuldig gemacht, die mit einer früheren Auffassung von adliger Gesinnung und Gesinnung entschieden unvereinbar ist. Eine Aristokratie, die zum Ergötzen des Pöbels (dem vornehme Geister können an dem lüsternen und vulgären Machwerk seiner Gefallen finden) Scandalgeschichten von Königshöfen erzählt, die hat das „Noblesse oblige" sicher nicht als Leitspruch erwählt. Oder aber jene Geschichte ist gar nicht wahr, die Verfasserin hat ihr den Beigeschmack von Wirklichkeit nur gegeben, um die pikante Wirkung zu erhöhen, dann liegt ein Fabelvor, das sich ebensowenig mit adliger Hoheit verträgt. Was im Uebrigen die Freiin von Waltersee, ci-devant Gräfin Lerisch, veranlaßte, unter die „Geschichtenschreiber" zu gehen, weiß ich natürlich nicht; zum Glück ist aber nicht anzunehmen, daß sie, durch den Erfolg ermuthigt, lange bei diesem Metier bleiben wird. M. Ufe.

* * *

Soeben erschien in 15. Ausgabe zum Preise von 50 ₰ die Kleine Rangliste der königl. sächsischen Armee (XII. und XIX. Armeecorps des deutschen Heeres) wie seit einer Reihe von Jahren im Verlage von F. W. v. Biedermann in Leipzig. Das in den Kreisen der Armee und ihrer Freunde beliebt gewordene Heftchen enthält nach dem Stand vom 1. Juni in seinem ersten Theile die Uebersicht der Truppen und ihres Officierbestandes, im zweiten Theile die Liste des gesammten Officiercorps nach dem Dienstalter. Die Listen sind mit gewohnter Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausstattung des Heftchens ist eine äußerst saubere; es sei daher seinen vielen Freunden erneut in Erinnerung gebracht.

Letzte Nachrichten.

B. Weimar, 30. Juni. (Privattelegramm.) Der „Thüringische Städtetag" wählte Erfurt als nächstjährigen Tagungsort.

* Konitz, 30. Juni. Die Voruntersuchung wegen Todtschlags gegen den Schlächtermeister Hoffmann ist, wie das „Konitzer Tageblatt" mittheilt, eingestellt worden.

* Wesel, 30. Juni. Die „Wesel'er Zeitung" berichtet, daß Corvettencapitän Lans auf eine Anfrage hiesiger Verwandten aus Tschifu unter dem 29. Juni 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags telegraphirt hat: „Unterschenkelknochenschuß. Fuß voraussichtlich erhalten, Befinden gut. Gehe Yokohama."

* Kiel, 30. Juni. Nach der Seeklarbesichtigung des großen Kreuzers „Fürst Bismarck" ging dieser heute Vormittag nach Ostasien in See. Die Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe brachten den scheidenden Kameraden begeisterte Hurrahs aus.

* London, 30. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 28. dieses Monats: Die Abreise Li-Hung-Tschang's nach Norden auf dem amerikanischen Schiffe „Brooklyn" unterblieb infolge eines gestern Abend spät ganz unerwartet eingetroffenen Befehls des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe. Auf Befehl Li-Hung-Tschang's wurden gestern 130 Piraten und Boxer geköpft, um den aufrührerischen Elementen, die mit eiserner Hand niedergeworfen werden müssen, Schrecken einzujagen.

* London, 30. Juni. Die „Times" melden aus Lourenzo Marques vom 29. dieses Monats: Die Boeren, wie die Ausländer, die aus Transvaal eintreffen, sind fest davon überzeugt, daß man noch 3—6 Monate brauche, um die Boeren zu unterjochen. Es sei offenbar, daß, so lange Präsident Krüger aushalte, er für die Beschaffung einer genügend starken Truppenmasse sorgen werde, zur Fortsetzung des Guerillakrieges in den Bergen. Für den Augenblick könne sich Krüger noch nicht zur bedingungslosen Uebergabe entschließen, obgleich sich mehrere Führer der Boeren für eine solche aussprechen.

* Madrid, 30. Juni. In Murcia ging ein heftiges Gewitter mit Sturm nieder. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen. — In Alicante haben Ueberschwemmungen große Verheerungen angerichtet.

* Petersburg, 30. Juni. („Nowoje Wremja".) Das Panzerschiff „Sewastopol" wird demnächst nach Ostasien gehen und sich dem Geschwader des Viceadmirals Alexejew anschließen. Morgen trifft hier der Erbprinz von China, Asfenblar, ein, um dem Kaiser seinen Dank dafür auszudrücken, daß er China den Rest der Kriegscontribution erlassen hat.

Verantwortlicher Redacteur: Rüchling in Leipzig. Verlag: Hardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.